



Stiftung Demokratie Saarland

Zertifizierter Bildungsträger
nach DIN EN ISO 9001:2008

Stiftung Demokratie Saarland • Europaallee 18 • 66113 Saarbrücken

Synagogengemeinde Saar
Richard Bermann
Lortzingstr. 8
66113 Saarbrücken

Europaallee 18
66113 Saarbrücken
Telefon 0681 / 906 26 - 0
Telefax 0681 / 906 26 - 25

www.stiftung-demokratie-saarland.de
info@stiftung-demokratie-saarland.de

Datum: 22.01.2019

Ihr Schreiben vom 27.12.2018

Sehr geehrter Herr Bermann,

die Stiftung Demokratie Saarland hatte im vergangenen Jahr Abraham Melzer eingeladen, um über sein Buch „Die Antisemitenmacher. Wie die neue Rechte Kritik an der Politik Israels verhindert“ zu referieren. Es ist, wie Michael Lüders schreibt, „ein mutiges Buch zu einer längst überfälligen Debatte“.

Nachdem uns ein Rechtsanwalt von der Synagogengemeinde Wien namens Schnarch mehrfach aufgefordert hatte, die Veranstaltung mit Herrn Melzer abzusagen, weil er angeblich antisemitische Hetztiraden verbreite, teilten Sie uns mit Schreiben vom 27.12.2018 mit, dass die Stiftung Demokratie Saarland sich mit der geplanten Veranstaltung „in das Fahrwasser der Nationalsozialisten des Dritten Reiches“ begeben.

Diese Wortwahl hat mich mehr als erstaunt, ja geradezu erschüttert. Sie ist m. E. dem Vorsitzenden der saarländischen Synagogengemeinde unwürdig, weil sie wider besseres Wissen gemacht wurde. Es ist Ihnen doch bekannt, dass die Stiftung Demokratie Saarland in zahlreichen Veranstaltungen immer wieder den Antisemitismus und die nationalsozialistische Gewaltherrschaft thematisiert und in diesem Zusammenhang insbesondere die jüdischen Opfer in Erinnerung gerufen hat. So hat die Stiftung Demokratie in einem in unserer Region einzigartigen Projekt die Kindheits- und Jugendjahre

saarländischer Juden in der Saargebietszeit dokumentiert und für die Nachwelt erhalten. Vor diesem Hintergrund empfinde ich ihre Äußerung erst recht als beleidigend und diffamierend. Überdies darf ich anmerken, dass der Jude Abraham Melzer in meinen Augen „kein berüchtigter Antisemit“ ist. Er besitzt die deutsche und die israelische Staatsbürgerschaft, hat in der israelischen Armee gedient und stammt von Holocaust-Überlebenden ab, die Deutschland 1933 verlassen mussten.

Die Kampagne mit der wir konfrontiert wurden, schadet der politischen Kultur in unserem Land, weil diese Art von hysterischer Verdächtigungseifer eine offene Diskussion unmöglich macht, den Kampf gegen den wirklichen Antisemitismus erschwert und nicht zuletzt aber auch einen Verrat am Gedenken der historischen Opfer des Antisemitismus darstellt. Die Stiftung Demokratie Saarland stellt sich weder in den Dienst von Antisemiten noch in den von Herrn Melzer. In unserem Programm versuchen wir Themen aufzugreifen, die die Menschen unserer Gesellschaft bewegen. In Zeiten von Populismus, verkürzten Halbwahrheiten und Hetze im Netz ist unser Anliegen: Aufklärung, sachliche Diskussion und fundierte Information.

Abschließend stelle ich fest, dass wir uns nach langen internen Diskussionen entschlossen haben die Veranstaltung abzusagen. Dies geschah auch mit Blick auf die durch uns nicht mehr zu gewährleistende Sicherheit für BesucherInnen bei der Veranstaltungsdurchführung. Wir waren uns zwar bei Anfrage von Herrn Melzer bewusst, dass bei diesem Vortrag sehr konträre Meinungen aufeinanderprallen würden und die Diskussion mit dem Publikum emotional werden könnte. Doch Drohungen, die nicht mehr sublim genannt werden können, ließen die Hoffnung auf einen solchen Ablauf schwinden. Nach Lage der Dinge scheint mir überdies eine sachorientierte Auseinandersetzung über dieses streitbare Thema in einer öffentlichen Veranstaltung inzwischen fast unmöglich zu sein – ein Thema, das es aber verdient hat, diskutiert zu werden: kritisch und mit fundiertem Wissen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Rauls
(Geschäftsführer)